Einige neue Tenebrioniden aus Südamerika (Col.)

22. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

(mit zwei Abbildungen)

Von **H. Kulzer**, Museum Frey

Ammodonus Mls. & R. (Opatrini)

Die Arten der Gattung sind ziemlich gleichförmig und schwer zu unterscheiden, auch die Aedoeagi sind kaum verschieden.

Kurz ovale, stark gewölbte Formen, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dicht mit ganz anliegenden kleinen Schuppen bedeckt, die die ganze Struktur der Oberseite nicht erkennen lassen, dazwischen sind kleine, leicht geneigte Schuppen oder längere Härchen eingestreut. Die Oberseite ist meistens grau und bräunlich gefleckt. Die Fühler sind kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, die letzten 3–4 Glieder sind stark verbreitert. Vorderschienen auf der Außenkante am Ende mit einem langen, meist parallelen Zahn, der am Ende abgestumpft ist. Aedoeagus gewölbt, vom Gelenk ab nach vorne stumpf zugespitzt, auf der Oberseite mit zwei nach vorne konvergierenden Leisten, der Zwischenraum zwischen den Leisten ist gefurcht. Die Arten leben im Sande am Fluß- und Meeresufer und kommen in Nord-, Zentral- und Südamerika vor.

Bestimmungstabelle

1 (10) Die ganze Oberseite dicht mit kurzen und breiten Schuppen bedeckt, dazwischen befinden sich ebensolche, etwas schmälere, höchstens zweimal so lange Schuppen, die nicht ganz an der Oberseite anliegen, sondern etwas aufgerichtet sind. Ohne oder mit schwachen oder angedeuteten Rippen.

2 (3) Halsschild mit kleinen, runden, schwarz glänzenden, von den Schuppen nicht bedeckten, zahlreichen Tuberkel. Die Schuppen der Flügeldecken sind oval, grau und bräunlich unregelmäßig gefleckt, die schwach abstehenden Schüppchen sind am Ende zugespitzt und haben bei künstlichem Licht einen starken Glanz. An

den Seiten stehen diese Schüppchen etwas mehr ab und sind länger. Länge 4½ mm. Arizona.

granosus Fall

3 (2) Halsschild ohne Tuberkel, fein granuliert, die ganze Oberfläche mit Schuppen bedeckt.

4 (7) Die etwas abstehenden Schüppchen der Flügeldecken sind kurz, parallel und am Ende abgestutzt.

5 (6) Die Oberseite der Flügeldecken ist sehr dicht mit grauen, einfarbigen Schuppen bedeckt, die etwas abstehenden Schüppchen haben die gleiche Farbe. Halsschild und Flügeldecken, soweit unter der Beschuppung erkennbar, fein granuliert. Halsschild ohne Eindrücke. Länge 4–4½ mm. U.S.A.

fossor Lec.

6 (5) Die Oberseite der Flügeldecken mit grauen und braunen Schuppen bedeckt, die braunen Schuppen bilden Flecken, die manchmal in Reihen angeordnet sind, die abstehenden Schüppchen sind hellgelb und glänzen bei künstlichem Licht stark. Oberseite der Flügeldecken dicht punktiert, Halsschild hat außer der Punktur noch kleine Hökkerchen, in der Mitte der vorderen Hälfte und an den Seiten vor der Basis seichte Eindrücke. Länge 5–5¼ mm. Am. c. & mer.

tropicus Kirsch

7 (4) Die abstehenden Schüppchen der Flügeldecken sind etwas länger, zweimal so lang wie die anliegenden, an der Wurzel sehr schmal, am Ende verbreitert und abgestutzt.

8 (9) Schwarz, Flügeldecken mit weißen, grauen und bräunlichen Schuppen bedeckt, auf jeder Seite sind 2–3 Längsreihen von weißen, runden, nicht scharf begrenzten Flecken, auch die Seitenränder haben ein breites, weißes, innen nicht scharf begrenztes Schuppenband. Die grauen und bräunlichen Schuppen sind unregelmäßig gemischt. Halsschild gut dreimal so breit wie lang, Seitenrand stark gebogen und vorne mäßig verengt. Länge 5–6 mm. Argentinien: Prov. Tucuman; Santiago del Estero.

argentinus n. sp.

9 (8) Dunkelbraun, Flügeldecken mit hellgrauen und hellbraunen Schuppen, letztere bilden unregelmäßige, nicht sehr deutliche Längsreihen von Flecken, die hellgrauen Schuppen herrschen vor. Die dazwischenliegenden, etwas aufgerichteten Schuppen bilden Längsreihen. Halsschild 2½mal so breit wie lang, an der Basis am breite-

sten, nach vorne im schwachen Bogen stark verengt. Länge $3^1/_2$–4 mm. Kl. Antillen.

ciliatus Champ.

10 (1) Die ganze Oberseite ebenfalls mit dicht anliegenden kleinen Schuppen bedeckt, dazwischen aber mit deutlich abstehenden längeren Härchen oder Haarschuppen, die mindestens 3mal so lang sind wie die anliegenden.

11 (12) Die Härchen auf den Flügeldecken sind lang, sehr fein und steil abstehend. Die anliegenden Schuppen sind einfarbig aschgrau. Die Körperform ist länglich oval, die Seiten der Flügeldecken sind schwach gebogen. Seitenrand des Halsschildes dicht, fein und deutlich granuliert, abgeriebene Stücke lassen eine dichte und feine Punktur der Oberseite und deutliche Rippen der Flügeldecken erkennen. Länge $5^1/_2$–$5^3/_4$ mm. Argentinien: Montevideo, Porto Alegre, Uruguay.

dermestiformis Fairm.

12 (11) Die Härchen auf den Flügeldecken sind mehr borstenförmig und nicht so steil abstehend, aber trotzdem von denen der Gruppe 1–9 sehr verschieden. Die anliegenden Schuppen sind grau und braun gefleckt. Die Körperform ist kurzoval, die Seiten der Flügeldecken sind stark gebogen.

13 (14) Dunkelbraun, kurzoval, Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken mit zerstreuten, kleinen Höckerchen, Flügeldecken mit ganz flachen Rippen. Die abstehenden Börstchen sind parallel, stäbchenförmig, die anliegenden Schuppen sind deutlich grau und braun gefleckt. Seitenrand des Halsschildes grob aber spärlich krenuliert und nach vorne stark verengt. Länge $4^1/_2$ mm. Cayenne.

cayennensis Champ.

14 (13) Schwarz, breit oval, Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken gerunzelt punktiert. Flügeldecken mit ganz schwachen Rippen, die abstehenden Härchen sind am Ende verbreitert und abgestutzt, die anliegenden Schuppen sind kaum gefleckt. Seitenrand des Halsschildes kaum krenuliert und nach vorne schwach verengt. Länge $3^3/_4$–4 mm. Venezuela; Bolivien.

brevis n. sp.

Ammodonus argentinus n. sp.

Stark gewölbt, oval, schwarz, Beine, Fühler und Unterseite dunkelbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit kurzovalen, kleinen, weißen,

grauen und bräunlichen Schuppen so dicht bedeckt, daß der Untergrund nicht mehr zu sehen ist. Die weißen Schuppen bilden auf den Flügeldecken je 2–3 Längsreihen runder, nicht scharf begrenzter Flecken, jede Reihe hat 4–6 solcher Flecken. Auch die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken haben ein breites, weißes Schuppenband, das innen ebenfalls keinen scharfen Rand hat. Die grauen und bräunlichen Schuppen sind unregelmäßig gemischt. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken mit langen, weißen Börstchen bewimpert. Länge: 5–6 mm, Breite $2^1/_2$–3 mm.

Kopf leicht gewölbt, breit, fein chagriniert, ohne Eindruck und ohne Clypealnaht. Augen gewölbt, auf der Ober- und Unterseite mit einer tiefen Furche umgeben, von den Wangen etwas eingeengt. Die Stirn ist 3mal so breit wie ein Auge von oben. Die Wangen überragen die Augen und sind nach vorne fast gerade verengt. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, die Ecken sind breit verrundet. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, Glied 8 ist so breit wie lang, 9 und 10 viel breiter als lang, das Endglied ist nicht mehr so breit und am Ende leicht gebogen. Mentum klein, in der Mitte mit einem erhöhten Längskiel, die Seiten sind niedergedrückt und nach vorne verbreitert, Vorderrand gerade. Maxillarpalpen sehr schwach beilförmig, Labialpalpen oval.

Halsschild fast 3mal so breit wie lang, nach den Seiten stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne stärker im Bogen verengt, Seitenrandkante schwach krenuliert. Basis in der Mitte leicht vorgezogen, der Rand ist mit einer dichten Reihe stäbchenförmiger, langer, grauer, nach hinten gerichteter Schuppen bedeckt. Hinterwinkel stumpf rechteckig. Vorderrand im kräftigen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Soweit unter der Beschuppung zu erkennen, ist die Scheibe fein chagriniert, ohne Punkte und ohne Höckerchen.

Flügeldecken stark gewölbt, ohne Rippen, fein und undeutlich punktiert, größte Breite hinter der Mitte, der fein krenulierte Seitenrand ist von oben nicht sichtbar. Die leicht abstehenden Schüppchen sind 2mal so lang wie die anderen, an der Basis schmal, am Ende verbreitert und abgestutzt. Epipleuren schmal, sie reichen bis ans Ende.

Prosternum gerunzelt punktiert, hinter den Hüften verbreitert und flach geneigt. Beine kurz, schwach, Schenkel und Schienen gerade, Vorderschienen an der Außenkante am Ende mit einem langen, parallelen, am Ende verrundeten Zahn. Die ganze Unterseite, auch die Epipleuren und die Beine mit stäbchenförmigen weißen Schuppen ziemlich dicht bedeckt. Aedoeagus gewölbt, nach vorne gerade zugespitzt, mit stumpfer Spitze, Oberseite mit 2 nach vorne konvergierenden Leisten.

Patria: 30 Stück, Argentinien: Santiago del Estero; Rio Hondo, XII. 1936; 2 Stück, Argentinien, Prov. Tucuman, 10. III. 1912, leg. Bruch. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey.

A. argentinus ist von den anderen Arten durch die weiße Beschuppung am Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die neue Art ist *dermestiformis* am ähnlichsten, doch diese hat lange, abstehende Härchen auf den Flügeldecken.

Ammodonus brevis n. sp.

Breit oval, gewölbt, dunkelbraun, fast schwarz, auch Beine, Fühler und Unterseite. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht mit kleinen, kurzovalen, ganz anliegenden graubraunen Schüppchen bedeckt, die in der Farbe kaum verschieden sind. Flügeldecken außerdem mit längeren, ziemlich abstehenden, am Ende abgestutzten Haarschuppen. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken mit längeren Börstchen bewimpert. Länge: 4–4½ mm, Breite: 2½ mm.

Kopf flach breit, kurz, chagriniert und leicht gerunzelt, Clypealnaht ist nicht zu erkennen. Augen leicht gewölbt, von oben gesehen fast rund, auf der Ober- und Unterseite mit einer tiefen Furche umgeben, von den Wangen eingeengt. Die Stirn ist 3mal so breit wie ein Auge von oben. Die Wangen überragen die Augen etwas, sind nach vorne schräg verengt und mit den Ecken des Clypeus breit verrundet. Vorderrand des Clypeus schmal, aber im tiefen Bogen ausgeschnitten. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, vom 7. Glied ab allmählich verbreitert, das 9. und 10. breiter als lang, Endglied queroval. Mentum sehr klein, in der Mitte mit einem stark erhabenen Längskiel und mit stark niedergedrückten Seiten. Endglied der Maxillarpalpen am Ende nur schwach verbreitert und stumpf. Labialpalpen sehr klein, oval.

Halsschild 2½mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand kräftig gebogen und nach vorne mehr verengt, die Randkante ist schwach krenuliert. Basis in der Mitte im breiten Bogen vorgezogen, an den Seiten schwach ausgeschweift und am Rand mit den üblichen, nach hinten gerichteten Börstchen versehen, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist gerunzelt punktiert.

Flügeldecken breit oval, gewölbt, größte Breite in der Mitte, mit ganz schwachen Rippen und gerunzelt punktiert (nur bei abgeriebenen Stücken sichtbar). Der leicht krenulierte Seitenrand ist von oben nicht sichtbar. Die Epipleuren sind sehr schmal und reichen bis ans Ende.

Prosternum gerunzelt punktiert, hinter den Hüften stark verbreitert, flach und geneigt. Metasternum grob gerunzelt, Abdomen dicht und kräftig punktiert. Beine kurz, schwach, Schenkel und Schienen gerade, Vorderschienen am Ende des Außenrandes mit einem langen, nicht ganz parallelen stumpfen Zahn. Die ganze Unterseite, die Beine und die Epipleuren mit weichen, weißen Börstchen versehen. Aedoeagus von dem der anderen Arten wenig verschieden.

Patria: 2 Stück, Venezuela, ohne nähere Angabe, Holo- und Paratype im Museum Frey; 2 Stück, Bolivien, ohne nähere Angabe, Paratypen im Museum Frey.

A. brevis ist am nächsten verwandt mit *A. cayennensis,* diese Art ist heller, etwas größer, stärker gewölbt, die Schuppen der Flügeldecken sind deutlich gefleckt, die abstehenden Härchen der Flügeldecken sind am Ende nicht verbreitert.

Studie über die südamerikanischen Arten von Gondwanocrypticus Esp. (Crypticini)

F. Español hat in Eos, Bd. XXXI, 1955 p. 10 u. 11 (Nota) alle amerikanischen *Crypticus* in eine eigene Gattung, *Gondwanocrypticus* zusammengefaßt.

Genotypus: *Gondwanocrypticus platensis* (Fairm.)

Folgende Arten aus Südamerika gehören in diese Gattung: *platensis* Fairm., *bothriocephalus* Geb., *comptus* Geb., *apicalis* Geb. und *pictus* Geb., ferner *venezuelensis* Esp. Ent. Arb. Mus. Frey, 12, 1961 p. 242, *huedepohli* n. sp. und *frontalis* n. sp.

Aus Nord- und Mittelamerika sind folgende Arten bekannt: *ovatus* Champ., *mexicanus* Champ., *aterimus* Champ., *maculatus* Champ., *undatus* Champ. und *obsoletus* Say.

Bestimmungstabelle der südamerikanischen Arten

1 (8) Flügeldecken mit rötlichen oder gelben Flecken, manchmal nur in der hinteren Hälfte.

2 (5) Die gelben Flecken befinden sich nur in der zweiten Hälfte der Flügeldecken.

3 (4) Flügeldecken matt, schwarz, Reihenpunktur kaum zu erkennen, Zwischenräume nicht punktiert. Hinter der Mitte befindet sich ein gelbes Band an den Seiten, das die Mitte nicht ganz erreicht und dann etwas nach hinten verlängert ist. An der Spitze der Flügel-

decken ist noch ein kleiner, runder Fleck. Halsschild fein und dicht punktiert, mattglänzend. Länge 4,8 mm. Sao Paulo. Argentinien. Type im Mus. Frey.

apicalis (Geb.)

4 (3) Flügeldecken und Halsschild matt glänzend, Reihenpunktur der Flügeldecken kräftig, Zwischenräume deutlich punktiert. Im letzten Viertel befinden sich am 3., 5., 7. und 9. Zwischenraum und an der Spitze gelbe Flecken, die manchmal bis auf einen reduziert sind und auch ganz fehlen können, so daß die Flügeldecken einfarbig sind (bei der Type). ♂ mit einer ± großen, in der Mitte behaarten Grube zwischen den Augen. Länge $3^1/_4$–$3^1/_2$ mm. Argentinien, Paraguay, Brasilien. (Siehe auch unter Nr. 16) Type im Mus. Frey. (Abb. 1 a)

bothriocephalus (Geb.)

5 (2) Auch auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken oder an den Schultern befinden sich gelbe Flecken.

6 (7) Langgestreckt, flach, subparallel, schwarz, matt glänzend. Punktreihen der Flügeldecken kräftig, Zwischenräume deutlich punktiert. Auch der Halsschild ist deutlich punktiert. Ganz an den Seiten der Schulter, ferner im letzten Viertel am Seitenrand, im 3. Zwischenraum und an der Flügeldeckenspitze ein gelber Fleck. Die Flecken an den Seiten sind manchmal verschmolzen. Länge 4 bis $4^1/_2$ mm. Brasilien. Type im Mus. Frey.

comptus (Geb.)

7 (6) Oval, stärker gewölbt, schwarz, stark glänzend, Punktreihen der Flügeldecken sehr fein, hinten ganz erloschen. Zwischenräume noch feiner punktiert. Halsschild auch sehr fein punktiert. Flügeldecken mit 3 gelben Flecken, einem größeren an der Schulter, der schräg bis zur Mitte reicht, einem zweiten an den Seiten hinter der Mitte und einem dritten an der Spitze. Manchmal befindet sich auch parallel zur Naht eine feine gelbe Linie. Die Fleckenzeichnung dieser Art ist sehr variabel. Länge 2,8–3,5 mm. Brasilien, Paraguay, Venezuela. Type im Museum Frey.

pictus (Geb.)

8 (1) Flügeldecken einfarbig schwarz oder ganz dunkelbraun, ohne Flekkenbildung.

9 (12) Die Zwischenräume der Flügeldecken sind nicht punktiert, auch die Reihenpunktur fehlt oder ist selbst mit starker Vergrößerung kaum zu erkennen.

10 (11) Ganz matt, Halsschild und Flügeldecken reifartig angehaucht. Punktur ist auch auf dem Halsschild nicht zu erkennen. Länge: 4 bis 4½mm. Venezuela. Paratype im Mus. Frey.

venezuelensis Español

11 (10) Halsschild leicht glänzend, sehr fein aber deutlich punktiert, Flügeldecken seidenglänzend, ziemlich flach. Länge: 3¾–4½ mm. Argentinien, Paraguay.

platensis (Fairm.)[1])

Stirngrube zwischen den Augen. Länge: 3½–3¾ mm. Brasilien, Porto Alegre. Type im Mus. Frey.

huedepohli n. sp.

14 (13) Fühler länger, sie erreichen oder überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 und 4 sind dünn und über 2mal so lang wie breit. ♂ mit ± kräftigen Stirneindruck zwischen den Augen.

15 (16) Prosternalfortsatz breit, ganz flach, mit großen Punkten in der Mitte und einer deutlichen Randleiste, am Ende im Kreisbogen verrundet. Die Punktur des Halsschildes ist fein aber deutlich, die der Flügeldecken fein, etwas verworren. Die Stirngrube beim ♂ ist sehr groß, tief, rechteckig und ganz mit gelben Härchen ausgefüllt. Länge: 4–4½ mm. Argentinien, Salta. Type im Mus. Frey.

frontalis n. sp.

16 (15) Prosternalfortsatz schmäler, leicht gewölbt und nach hinten leicht geneigt, schwach punktiert und am Ende zungenförmig. ♂ mit einer ± tiefen Stirngrube, die nur in der Mitte einen gelben Haarbüschel hat, der manchmal nur aus einzelnen Härchen besteht, dann ist die Grube flach. Länge: 3¼–3½ mm. Argentinien, Brasilien, Paraguay. (Siehe auch unter Nr. 4) Type im Mus. Frey.

bothriocephalus (Geb.)

12 (9) Zwischenräume der Flügeldecken deutlich punktiert, Reihenpunktur sehr deutlich.

13 (14) Fühler sehr kurz, sie erreichen nicht die Basis des Halsschildes, Glied 3 höchstens 2mal so lang wie breit, Glied 4 nur wenig länger als breit, die Glieder 6–10 breiter als lang. Flügeldecken schwarz, an den Seiten manchmal in ein dunkles Braun übergehend. ♂ ohne

---

[1]) Unter den 25 Exemplaren von *platensis* im Mus. Frey befindet sich nicht ein einziges ♂. Auch Fairmaire erwähnt in seiner Beschreibung nichts über sekundäre Geschlechtsmerkmale. In der Sammlung P. Ardoin befindet sich ein ♂, das in allen Einzelheiten mit *platensis* übereinstimmt, das aber auf der Stirn ähnlich wie *frontalis* und *bothriocephalus* eine behaarte Grube hat. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß dies das ♂ von *platensis* ist.

Stirngrube zwischen den Augen. Länge: $3^1/_2$–$3^3/_4$ mm. Brasilien, Porto Alegre. Type im Mus. Frey.

huedepohli n. sp.

14 (13) Fühler länger, sie erreichen oder überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 und 4 sind dünn und über 2mal so lang wie breit. ♂ mit ± kräftigen Stirneindruck zwischen den Augen.

15 (16) Prosternalfortsatz breit, ganz flach, mit großen Punkten in der Mitte und einer deutlichen Randleiste, am Ende im Kreisbogen verrundet. Die Punktur des Halsschildes ist fein aber deutlich, die der Flügeldecken fein, etwas verworren. Die Stirngrube beim ♂ ist sehr groß, tief, rechteckig und ganz mit gelben Härchen ausgefüllt. Länge: 4–$4^1/_2$ mm. Argentinien, Salta. Type im Mus. Frey.

frontalis n. sp.

16 (15) Prosternalfortsatz schmäler, leicht gewölbt und nach hinten leicht geneigt, schwach punktiert und am Ende zungenförmig. ♂ mit einer ± tiefen Stirngrube, die nur in der Mitte einen gelben Haarbüschel hat, der manchmal nur aus einzelnen Härchen besteht, dann ist die Grube flach. Länge: $3^1/_4$–$^1/_2$ mm. Argentinien, Brasilien, Paraguay. (Siehe auch unter Nr. 4) Type im Mus. Frey.

bothriocephalus (Geb.)

Gondwanocrypticus huedepohli n. sp.

Oval, mäßig gewölbt, glänzend, schwarz, Halsschild seltener, Flügeldecken öfters an den Seiten und hinten in ein dunkles Braun übergehend. Länge: $3^1/_2$–$3^3/_4$ mm, Breite $1^3/_4$–2 mm.

Kopf klein, kurz, flach, sehr fein und dicht punktiert. Augen quer, leicht gewölbt, von den Wangen schwach, von den Schläfen nicht eingeengt. Die Stirn ist 3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die Wangen sind so breit wie die Augen und mit dem Clypeus verrundet. Vorderrand des Clypeus gerade, Clypealnaht sehr fein, nicht eingedrückt. Fühler fein, kurz, sie erreichen nicht die Basis des Halsschildes, die ersten 5 Glieder sind dünn, das dritte etwas länger als das 4., vom 6. ab verbreitert, die Glieder 7–10 sind stark quer, Endglied oval. Mentum herzförmig, in der Mitte mit einem Längskiel, an den Seiten eingedrückt. Maxillarpalpen groß, Endglied am Ende stark schräg abgestutzt.

Halsschild nach den Seiten ziemlich stark gewölbt, größte Breite an der Basis, die hintere Hälfte fast parallel, vorn im Bogen schwach verengt. Die feine Seitenrandkante ist von oben gerade noch sichtbar. Basis gerade, ungerandet, Hinterwinkel stumpf. Vorderrand im flachen Bogen

ausgeschnitten, sehr fein gerandet, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist sehr dicht und fein punktiert, aber nicht so dicht wie der Kopf. Schildchen klein dreieckig.

Flügeldecken oval, die Punktreihen sind sehr fein, die flachen Zwischenräume sind fast ebenso stark punktiert. Epipleuren vorne breit, nach hinten immer schmäler werdend und bis ans Ende reichend.

Prosternum gerunzelt punktiert, nach vorne leicht geneigt, zwischen den Hüften breit und waagrecht, Fortsatz etwas vorstehend und im Kreisbogen endend. Metasternum dicht, etwas gerunzelt punktiert, am Ende zweilappig und mit einer feinen Längsfurche in der Mitte. Abdomen sehr fein gerunzelt punktiert. Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade, mit steifen Borsten versehen. Tarsen fein, beim ♂ ist das erste Vordertarsenglied etwas verbreitert und erscheint dadurch kürzer als das des ♀. Aedoeagus schwach chitinoes, vor dem Gelenk sehr kurz, flach, schmal, zugespitzt, der hintere Sack ist 3½mal so lang wie der vordere Teil und in der Mitte verbreitert.

Patria: 7 Exemplare, Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, X. 1956, leg. K. E. Hüdepohl. Holo-, Allo- und Paratypen im Mus. Frey. 2 Exemplare, Porto Alegre, 14. XI. 1934, leg. Pe. Buck. Paratypen in coll. Buck.

G. huedepohli ist dem *G. platensis* nahestehend, *platensis* hat aber eine matte Oberseite, die Reihenpunktur der Flügeldecken ist kaum zu erkennen und der Halsschild ist vorne viel stärker verengt.

Gondwanocrypticus bothriocephalus (Gebien) (Abb. 1 a)

Nachtrag zur Diagnose von Gebien in Stett. Z. 89, 1928 p. 117.

Gebien hatte bei seiner Beschreibung nur 1 ♂ und 2 ♀♀ aus Argentinien, Jujuy, die sich im Museum Frey befinden, ferner ein Pärchen aus Paraguay, das ♀ davon ebenfalls im Museum Frey. Ich erhielt von Plaumann aus N. Teutonia, S. Catarina eine Serie von 20 Exemplaren der gleichen Art. Auf Grund dieses Materials konnte ich feststellen, daß *C. bothriocephalus* in der Färbung der Flügeldecken und in der Art der Stirngrube etwas variabel ist. Außerdem hat Gebien sekundäre Geschlechtsunterschiede der Fühler nicht erwähnt.

Flügeldecken fast schwarz, im letzten Viertel auf dem 3., 5., 7. und 9. Zwischenraum, ferner an der Spitze mit einem rötlichen, länglichen Fleck, die Flecken im 7. und 9. Zwischenraum sind meistens verbunden, der Fleck im 5. Zwischenraum ist etwas nach hinten gerückt, manchmal fehlen einige Flecken, manchmal sind alle verschwunden, so daß die Flügeldecken einfarbig sind (auch bei der Type).

S t i r n mit einer queren Grube zwischen den Augen, in der Mitte derselben mit einem gelben Haarbüschel (Type) oder ± flach mit nur wenigen Härchen in der Mitte, die dann eine kurze Längsleiste erkennen lassen. Die Fühler sind fein, erreichen die Basis des Halsschildes, die Glieder 2 und 3 dünn, $2^1/_2$mal so lang wie breit, das 3. ist etwas länger als das 4. Beim ♂ sind die Glieder vom 6. ab einseitig verbreitert, ferner auf der Innenseite der Breitseite plan, auf der Außenseite gewölbt, das 7.–10. Glied viel breiter als lang. Fühler beim ♀ vom 6. ab nicht einseitig verbreitert und auf keiner Seite plan. Endglied in beiden Geschlechtern gleich, mit stumpfer Spitze. Aedoeagus sehr klein, wenig chitinoes, flach, kurz, der vordere Teil ist so lang wie breit, bildet ein Dreieck, mit scharfer Spitze und ist ganz am Geleck an den Seiten etwas verrundet. Der hintere Sack ist $2^1/_2$mal so lang wie der vordere Teil und gleichmäßig oval.

Gondwanocrypticus frontalis n. sp.

Oval, mäßig gewölbt, schwarz, einfarbig, leicht seidenglänzend, Unterseite, Beine und Fühler rotbraun. Länge: 4–$4^1/_2$ mm, Breite: 2–$2^1/_4$ mm.

K o p f klein, kurz, leicht gewölbt, fein und dicht punktiert. Beim ♂ befindet sich auf der Stirn, fast die ganze Breite einnehmend, eine rechteckige, tiefe Grube, die dicht mit längeren, gelben Härchen besetzt ist, die den Grund ganz bedecken. Der Vorderrand der Grube schneidet mit der Clypealnaht ab und ist gerade, die Seitenränder sind parallel und etwas erhaben, der Hinterrand ist doppelbuchtig, in der Mitte vorgezogen. Beim ♀ ist der Kopf schwächer gewölbt und ganz ohne Eindrücke. Die Augen sind klein, leicht gewölbt, von den Wangen und Schläfen leicht eingedrückt, von oben gesehen ist die Stirn $2^1/_2$mal so breit wie ein Auge. Die Wangen sind etwas schmäler als die Augen, beim ♂ mit dem Vorderrand des Clypeus stärker, beim ♀ schwächer verrundet. Clypealnaht sehr fein, beim ♀ nicht eingedrückt. Fühler sehr fein, sie erreichen die Basis des Halsschildes, die Glieder 2–5 sehr dünn, Glied 3 etwas länger als 4, vom 6. ab sind sie schwach verbreitert, beim ♂ etwas breiter und kürzer, Endglied oval. Mentum 6eckig, in der Mitte mit einem Längskiel, an den Seiten niedergedrückt.

H a l s s c h i l d gewölbt, beim ♂ etwas stärker, besonders vorne, größte Breite an der Basis, die hintere Hälfte fast gerade, die vordere im Bogen stark verengt. Seitenrandkante fein, von oben überall sichtbar. Basis gerade, ohne Randleiste, Hinterwinkel rechteckig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randleiste, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Scheibe dicht und fein punktiert. Schildchen sehr klein, dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n kurz oval, gewölbt, Seitenrandkante von oben überall sichtbar, die Punktreihen sind sehr fein, die Punkte in den flachen

Zwischenräumen sind deutlich, teilweise fast so stark wie die in den Punktreihen. Epipleuren rotbraun, schmal und bis ans Ende reichend.

Propleuren nach vorne leicht geneigt, mit kleinen Höckerchen, zwischen den Hüften und am Ende waagrecht, Prosternalfortsatz vorstehend, ganz flach, grob punktiert und am Ende im Kreisbogen verrundet. Mesosternum geneigt, mit schmal V-förmigen Rändern. Metasternum punktiert, fein behaart, vorne breit dreieckig mit dicker Randleiste, hinten zweizipfelig und in der Mitte mit einer strichförmigen Längsfurche. Abdomen sehr fein gerunzelt und spärlich behaart. Abdominalfortsatz spitz dreieckig. Beine dünn, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade mit starren Borsten besetzt. Tarsen dünn, das erste Glied der Vordertarsen so lang wie die folgenden 3, das erste Glied der Hintertarsen so lang wie die übrigen ohne Klauen zusammen.

Patria: Argentinien, Salta, Candelaria, VII. 1955. Holo-, Allo- und Paratype im Museum Frey; 1 ♀ Argentinien, Valderamas, Salta, Paratype.

G. frontalis ist nahe verwandt mit *G. bothriocephalus* Geb., diese Art ist aber kleiner, der Stirneindruck beim ♂ ist schmäler und nur in der Mitte behaart. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind kräftiger und der Prosternalfortsatz ist am Ende stumpf zugespitzt.

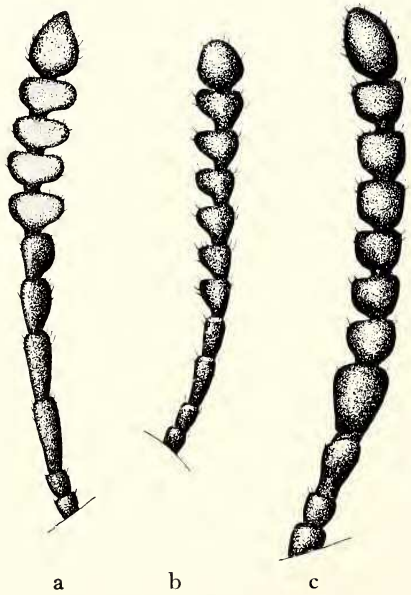

Abb. 1 a) Fühler von *Gondwanocrypticus bothriocephalus* (Geb.)
Abb. 1 b) Fühler von *Platydema huedepohli* n. sp.
Abb. 1 c) Fühler von *Cosmonota pohli* n. sp.

Neue Arten der Gattung Platydema Lap. & Brll. (Diaperini)

1. Platydema aberrans n. sp.

Gleichmäßig oval, stark gewölbt, Halsschild und Flügeldecken schwarz, matt, leicht samtartig. Unterseite, Vorderkopf, Beine und Fühler rotbraun, glänzend. Länge: 6½–7 mm, Breite: 3–3¼ mm.

Kopf kurz, breit, dicht und kräftig, manchmal etwas gerunzelt punktiert. Augen nierenförmig, gewölbt, von oben gesehen ungefähr so breit wie die Stirn zwischen den Augen, von den Wangen eingedrückt. Wangen etwas schmäler als die Augen, aufgeworfen, sie bilden mit dem Vorderrand des Clypeus zusammen einen flachen Bogen. Clypeus gewölbt. Clypealnaht tief eingedrückt. Stirn ganz flach. Fühler kräftig, sie überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1¼mal so lang wie 4, vom 5. Glied ab sind sie so breit wie lang und rund, Endglied kurz oval. Mentum glatt, hinten oval, vorne gerade abgeschnitten, stark gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig, das der Labialpalpen spindelförmig.

Halsschild 2mal so breit wie lang, stark gewölbt, besonders nach den Seiten und zum Vorderrand. Größte Breite hinter der Mitte, zur Basis schwach, zum Vorderrand stärker im Bogen verengt. Seitenrandleiste fein, von oben überall sichtbar. Basis ungerandet, leicht doppelbuchtig, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit sehr feiner Randleiste, Vorderwinkel kaum vorstehend, und stumpf. Die Scheibe ist sehr fein chagriniert, nicht punktiert. Schildchen breit dreieckig.

Flügeldecken gleichmäßig oval, mit feinen, aber deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume sind flach, nicht punktiert. Beim ♂ ist der 2. Zwischenraum im letzten Viertel erweitert und sehr stark erhaben gewölbt, die Wölbung wird kurz vor der Spitze vom letzten Zwischenraum unterbrochen, der sich bis zur Naht dazwischen schiebt. An den Flügeldeckenspitzen setzt sich die Wölbung des 2. Zwischenraums wieder fort und bildet eine große, etwas quere Beule. Der 3. Zwischenraum ist hinten etwas verschmälert und bildet eine schwächere und kürzere Erhabenheit, die sich aber an der Spitze nicht mehr fortsetzt. Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist scharf, etwas abgesetzt, vorne von oben gut, hinten gerade noch sichtbar. Die Epipleuren reichen bis ans Ende, haben innen eine scharfe Randleiste und sind glatt.

Prosternum nach vorne leicht geneigt, kaum punktiert, der Prosternalfortsatz ist lanzettförmig, hinter den Hüften leicht geneigt und endet in eine stumpfe Spitze. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten und tief eingedrückt. Metasternum und Abdomen fein und spärlich punktiert, schwach

staubartig behaart. Beine schwach, Schienen gerade, Tarsen zart, auf der Unterseite etwas beborstet. Aedoeagus etwas abweichend von den der übrigen Arten. Am Gelenk breit, flach, nach vorne in eine lange, nadelförmige Spitze endend. Die ♀♀ unterscheiden sich durch folgende Merkmale von den ♂♂: Clypealnaht schwächer eingedrückt, Halsschild nach vorne nicht so stark gewölbt, und Flügeldecken am Ende normal, ohne Erhöhungen.

Patria: 5 ♂♂ und 2 ♀♀, Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, III. 1960, und 5 ♀♀ vom gleichen Fundort, XI. 1959, leg. K. E. Hüdepohl. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey.

P. aberrans ist leicht von den anderen Arten der Gattung durch die auffallende Flügeldeckenbildung beim ♂ zu unterscheiden. Die ♀♀ sind *P. impressifrons* Fairm. sehr ähnlich, diese Art ist aber länglicher, die Seiten der Flügeldecken sind schwächer gebogen und die Farbe ist heller. Auch *infuscatum* Lap. ist den ♀♀ der neuen Art ähnlich, doch diese Art hat größere Augen, und die Seiten der Flügeldecken sind subparallel.

2. **Platydema huedepohli n. sp.** (Abb. 1 b)

Länglich oval, gewölbt. Halsschild, Unterseite, Beine, Kopf und Fühler hell rotbraun, matt. Flügeldecken etwas dunkler, reine Exemplare sind reifartig angehaucht, an jedem Punkt der Punktreihen scheinen kleine, dunkle Querfurchen durch, dadurch entsteht eine leichte visuelle Streifung. Auch an der Naht befindet sich ein schmaler dunkler Streifen. Länge: 5½–6 mm; Breite: 2½–3 mm.

K o p f kurz, breit, leicht gewölbt, Oberseite sehr fein, die Stirn etwas gröber punktiert, Augen groß ziemlich grob fazettiert, nierenförmig, von oben gesehen so breit wie die Stirn zwischen den Augen. Wangen kaum schmäler als die Augen, flach, nach vorne im schwachen Bogen stark verengt. Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt, Clypealnaht sehr fein, kaum eingedrückt. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 3 schmal, etwas länger als 4, vom 5. Glied ab haben die Glieder beim ♂ auf einer Seite eine Erweiterung, die bis zum 10. Glied immer größer wird, Endglied oval. Beim ♀ ist die Erweiterung schwächer. Mentum schwach trapezförmig, in der Mitte leicht gewölbt. Das Endglied der Maxillar- und Labialpalpen leicht beilförmig.

H a l s s c h i l d schwach gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne bis zur Mitte subparallel, dann im flachen Bogen mäßig verengt. Seitenrand mit einer feinen Leiste. Basis sehr fein gerandet, in der Mitte im Bogen vorgezogen, an den Seiten leicht ausgeschweift, Hinterwinkel nicht vorstehend und rechteckig. Vorderrand in der Mitte gerade, an den Seiten

leicht vorgezogen, Randleiste in der Mitte unterbrochen, Vorderwinkel etwas stumpf vorstehend. Auf jeder Seite vor der Basis ist eine kurze, feine Längsfurche. Die Scheibe ist sehr fein und wenig dicht punktiert. Schildchen breit dreieckig.

Flügeldecken gewölbt, oval, mit mäßig feinen aber tiefen Punkten in den Reihen. Die Seiten sind gleichmäßig gebogen, Seitenrandkante scharf und etwas abgesetzt. Zwischenräume nicht punktiert, ganz flach. Die Epipleuren sind hell rotbraun, vorne etwas breiter und reichen bis ans Ende.

Prosternum nach den Seiten niedergedrückt, Prosternalfortsatz lanzettförmig, waagrecht und ziemlich weit abstehend. Propleuren sehr fein goldgelb behaart. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten. Metasternum und Abdomen fein punktiert und spärlich fein behaart, ebenso die Beine. Schenkel mäßig verdickt, Schienen rund, am Ende leicht verdickt, Vorder- und Mittelschienen leicht gekrümmt, beim ♂ haben sie ganz am Ende der Unterseite, etwas nach innen gerückt eine kleine aus goldgelben, dicht stehenden Börstchen bestehende Bürste, die aber nur von der Unterseite her zu sehen ist. Auch das erste Glied der Mitteltarsen hat dieses Merkmal am Ende der Unterseite. Aedoeagus lanzettförmig, auf der Oberseite in der Mitte eine tiefe Längsfurche, die fast bis an die Spitze reicht. Der hintere Sack sehr lang, parallel, schmal, kaum breiter als der vordere Teil des Aedoeagus.

Patria: 7 ♂♂ und 1 ♀ Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, VII. 1958, leg. K.E.Hüdepohl. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey; 2 ♀♀ vom gleichen Fundort, 28. VII. 1958, leg. Pe. Buck, Paratypen in Coll. Buck.

P. huedepohli ist gut an der leichten Längsstreifung der Flügeldecken, der helleren Farbe des Halsschildes und an den einseitig erweiterten Fühlergliedern von allen anderen Arten aus Südamerika zu unterscheiden. Auffallend ist auch der kleine Bürstenfleck am Ende der Vorder- und Mittelschienen beim ♂.

3. **Platydema frater n. sp.**

Der vorhergehenden Art etwas ähnlich, doch kleiner und anders gefärbt. Länglich oval, gewölbt, Unterseite, Vorderkopf, Fühler und Beine rotbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkelbraun, leicht reifartig angehaucht, Halsschild außerdem mit einem ganz leichten Erzglanz. Die Punktreihen und ein feiner Nahtstreifen dunkler als die Zwischenräume, doch im abgeschwächten Maße wie bei *huedepohli*, so daß die Steifung kaum in Erscheinung tritt. Länge: $3^1/_2$–4 mm; Breite: 2–$2^1/_4$ mm.

Kopf kurz, breit, leicht gewölbt, Oberseite dicht und kräftig, Clypeus etwas schwächer punktiert. Augen groß, gewölbt, grob fazettiert, von den Wangen etwas eingedrückt. Wangen etwas schmäler als die Augen, sie bilden mit dem Vorderrand des Clypeus zusammen einen Kreisbogen. Clypealnaht schwach eingedrückt. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 kaum länger als 4 und fast so dick, vom 6. ab sind die Glieder leicht einseitig erweitert, Endglied am Ende stumpf. Mentum fast rund, in der Mitte etwas gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen etwas beilförmig, das der Labialpalpen oval.

Halsschild nach den Seiten stärker gewölbt als bei *huedepohli*, größte Breite an der Basis, nach vorne im flachen Bogen verengt. Seitenrandkante kräftig. Basis leicht doppelbuchtig, fein gerandet, Hinterwinkel rechteckig. Vorderrand gerade, auch an den Seiten kaum vorstehend, Vorderwinkel verrundet, Randleiste in der Mitte unterbrochen. Die Scheibe ist fein und undeutlich punktiert. Schildchen breit dreieckig.

Flügeldecken gleichmäßig oval, ziemlich stark gewölbt, die Punktreihen sind sehr fein aber deutlich, Zwischenräume flach, nicht punktiert. Seitenrandkante scharf, von oben gerade noch sichtbar. Epipleuren schmal, sie reichen bis ans Ende.

Prosternum und Propleuren wie bei *huedepohli*. Mestosternum schmal V-förmig und tief ausgeschnitten. Metasternum und Abdomen fein punktiert. Schenkel etwas verdickt, Schienen rund, alle Schienen gerade, Vorder- und Mittelschienen haben am Ende auf der Unterseite die gleiche Haarbürste wie *huedepohli*, nicht aber das erste Glied der Mitteltarsen. Sehr verschieden von *huedepohli* ist der Aedoeagus. Er ist kürzer, vom Gelenk ab parallel, am Ende dreieckig zugespitzt und flach, ohne Längsfurche in der Mitte. Der hintere Sack ist lang, schmal und parallel.

Patria: 2 ♂♂ und 2 ♀♀, Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, VII. 1958, leg. K. E. Hüdepohl. Holo-, Allo- und Paratype im Museum Frey.

P. frater ist im Habitus *huedepohli* ähnlich, kleiner und anders gefärbt. Gemeinsames Merkmal sind die Haarbürsten am Ende der Vorder- und Mittelschienen.

Studie über die Gattung Cosmonota Blanch. (Diaperini)

Obwohl die Arten der Gattung *Cosmonota* von denen der Gattung *Platydema* in der Form abweichend sind, gibt es keine exakten morphologischen Unterscheidungsmerkmale. Im allgemeinen sind sie größer, länglich oval, glänzender und flacher.

Auch sind einige Arten von *Cosmonota* nicht in die richtige Gattung eingereiht. *C. pubescens* Champ. und *mathani n. sp.* könnten eine eigene Gattung bilden, sie sind kurz oval, die ♂♂ dieser Arten haben besohlte Vordertarsen und einen sehr abweichenden Aedoeagus.

Auch *C. plagiata* Geb. gehört nicht hierher, die kurzen Fühler und die Form des Halsschildes sind sehr abweichend, was schon Gebien erkannt hat,

Ich habe mich in dieser Arbeit noch nach dem Gebien-Katalog gerichtet, denn nur eine umfassende Revision von *Platydema* und den verwandten Gattungen kann Klarheit schaffen.

Cosmonota melanocera Chevr. ist mir unbekannt; ich konnte diese Art deshalb nicht berücksichtigen; die Beschreibung ist ungenügend, selbst Chevrolat war über die Dazugehörigkeit zur Gattung *Cosmonota* im Zweifel.

Bestimmungstabelle von Cosmonota Blanch.

1 (16) Flügeldecken einfarbig, ohne Flecken und Streifen, höchstens am Rande etwas angedunkelt.

2 (7) Halsschild und Flügeldecken von gleicher Farbe.

3 (4) Kleinere Art, Länge 7–8 mm. Die Punktreihen der Flügeldecken sind in feinen Linien eingeschnitten, die Zwischenräume sind leicht gewölbt. Dunkelbraun bis schwarz. Drittes Fühlerglied etwas länger und wenig dünner als das 4. Bolivien, Brasilien.

unicolor Blanch.

4 (3) Größere Arten, Länge 10–11 mm. Die Punktreihen der Flügeldecken sind nicht in Linien vertieft, die Zwischenräume ganz flach.

5 (6) 4. Fühlerglied 1½mal so lang und viel dicker als das 3. Oberseite bei Tageslicht schwarz, bei künstlichem Licht kastanienbraun. Halsschild und Flügeldecken ziemlich flach. Brasilien, oberer Amazonas (Abb. 1c)

pohli n. sp.

6 (5) 4. Fühlerglied so lang wie das 3. und wenig dicker. Oberseite dunkel rotbraun, Halsschild und Flügeldecken etwas stärker gewölbt. Am. c.

nigripes Chevr.

7 (2) Halsschild schwarz, höchstens an den Seiten mit einer rötlichen Binde, Flügeldecken rotbraun, höchstens an den Seiten oder an der Basis etwas angedunkelt.

8 (9) Halsschild an den Seiten mit einer rötlichen Binde, die am inneren Rand 2 tiefe Einbuchtungen hat. Länge 10 mm. Peru.

peruana n. sp.

9 (8) Halsschild ganz schwarz.

10 (13) Längliche, subparallele Formen, Flügeldecken an der Basis und an den Seiten nicht angedunkelt. Vordertarsen beim ♂ ohne Haarsohlen.

11 (12) Halsschild deutlich punktiert, Fühler etwas schlanker, 3. Glied deutlich länger und dünner als das 4. Etwas breitere Form, stärker gewölbt, vor allem in der Längsrichtung. Länge 10–11 mm.

rubripennis Chevr.

12 (11) Halsschild kaum punktiert, 3. Fühlerglied kaum länger und fast so dick wie das 4. Schlanke Form, Oberseite in der Längsrichtung schwach gewölbt. Länge 11–12 mm. Bolivien.

angusta Blanch.

13 (10) Kurze ovale Formen, Flügeldecken an der Basis oder an den Seiten etwas angedunkelt, Vordertarsen beim ♂ mit dichter gelber Haarsohle.

14 (15) Etwas kleiner, gewölbter, glänzender, Zwischenräume der Flügeldecken und die Scheibe des Halsschildes fein aber deutlich punktiert. Flügeldecken an den Seiten deutlich, an der Basis kaum angedunkelt. Länge 9–10 mm. Am. c.

pubescens Champ.

15 (14) Etwas größer, flacher, matt glänzend, Zwischenräume der Flügeldecken nicht, Halsschild kaum punktiert. Flügeldecken an den Seiten kaum, an der Basis deutlich angedunkelt. 5. Zwischenraum an der Schulter mit einem kurzen, schwarzen Streifen, Länge 10 bis 11 mm. Amazonas (Teffé, Ega).

mathani n. sp.

16 (1) Flügeldecken mit roten Streifen oder schwarzen Flecken.

17 (18) Flügeldecken blaßgelb mit je 3 roten Längsstreifen, 2 am Diskus und einem am Seitenrand, auch der Nahtstreifen ist rot. Länge 11 mm. Brasilien

sexvittata Chevr.

18 (17) Flügeldecken mit schwarzen Flecken.

19 (20) Kleine Art, Halsschild und Flügeldecken gelb, Halsschild in der Mitte mit 4 runden, schwarzen Flecken in einer Querreihe, an der Basis mit einer schwarzen Zeichnung. Flügeldecken an der Basis

und in der zweiten Hälfte mit großen, gezackten Flecken, Nahtstreifen ebenfalls schwarz. Länge: $6^1/_2$–$7^1/_2$ mm. Brasilien und Argentinien (Abb. 2).

bucki n. sp.

20 (19) Größere Arten, Halsschild schwarz, Flügeldecken rotbraun.

21 (22) Größte Breite des Halsschildes an der Basis, die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, Flügeldecken an der Basis und kurze Streifen am 3., 5. und 7. Zwischenraum, in der Mitte ein großer Fleck, der den Seitenrand nicht erreicht und hinten ein kleinerer Fleck schwarz. Clypeus überragt die Wangen. Länge: 11–12 mm. Peru.

a) Beine und Fühler schwarz

picta Geb.

b) Beine und Fühler rot.

picta var. erythropus Geb.

22 (21) Größte Breite des Halsschildes vor der Mitte, Basis und Vorderrand gleichbreit. Fühler sehr kurz, sie erreichen kaum die Mitte des Halsschildes. Flügeldecken mit je 3 schwarzen Flecken, einen vor, einen in und einen hinter der Mitte, die Flecken erreichen die Naht und den Seitenrand nicht. Nahtstreifen nur am Ende schwarz. Clypeus vor den Wangen abgeschnitten. Länge: 14 mm. Brasilien.

plagiata Geb.

Neue Arten der Gattung Cosmonota Blanch.

1. **Cosmonota pohli n. sp.** (Abb. 1c)

Länglich oval, nicht sehr stark gewölbt, die ganze Oberseite bei Tageslicht fast schwarz, glänzend, bei künstlichem Licht kastanienbraun, leicht opalisierend, Unterseite und Beine kastanienbraun. Länge: $10^1/_2$–$11^1/_2$ mm; Breite: $4^3/_4$–5 mm.

K o p f leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktiert, Augen mäßig gewölbt, groß, von oben gesehen etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen, von den Wangen sehr tief, von den Schläfen leicht eingedrückt. Wangen etwas gewölbt, nach vorne im Bogen stark verengt, Vorderrand des Clypeus gerade, Ecken stumpf. Clypealnaht fein aber deutlich, nur an den Seiten etwas eingedrückt. Fühler kräftig, sie überragen mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, die ersten 3 Glieder sind rotbraun, die übrigen schwarz. Glied 1 dick, länger als 3, Glied 2 sehr klein, so breit wie lang, Glied 4 ist $1^1/_2$mal so lang wie 3 und auffallend dick, 5 und 6 dick und rund,

die übrigen etwas gepreßt, so breit wie lang, Endglied oval. Mentum verkehrt trapezförmig, glatt, schwach gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen groß, stark beilförmig, das der Labialpalpen sehr klein und vorne abgestutzt.

Halsschild mäßig gewölbt, doppelt so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, zur Basis kaum, nach vorne stärker im Bogen verengt. Seitenrandkante kräftig. Basis leicht doppelbuchtig, ohne Randkante, Hinterwinkel stumpf. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit undeutlicher Randkante, Vorderwinkel etwas vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist sehr fein und dicht punktiert. Schildchen kurz, breit dreieckig mit stumpfer Spitze.

Flügeldecken länglich oval, subparallel, Seitenrandkante schmal abgesetzt und von oben überall sichtbar, die Punktreihen sind sehr fein, die Punkte dicht stehend. Zwischenräume flach, mikroskopisch fein punktiert. Die Epipleuren reichen bis ans Ende.

Prosternum ziemlich flach, nach vorne und hinten leicht geneigt, Prosternalfortsatz schmal lanzettförmig und etwas vorstehend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten. Die ganze Unterseite ist kaum punktiert. Beine schwach, Schenkel wenig verdickt, Schienen gerade, Tarsen dünn, auf der Unterseite leicht beborstet. Aedoeagus kurz, sehr klein, nadelförmig, der hintere Sack ist sehr lang und schmal, nur leicht verbreitert.

Patria: 3 Stück, Brasilien, Benjamin Constant, Rio Javary, Ob. Amazonas, III. 1942, leg. B. Pohl. Holotype im Museum Frey, Paratypen in coll. Pohl.

C. pohli ist am nächsten verwandt mit *C. nigripes* Chevr., doch von dieser und allen anderen Arten der Gattung durch das vergrößerte 4. Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

2. **Cosmonota bucki n. sp.** (Abb. 2)

Länglich oval, Flügeldecken subparallel, glänzend, Kopf schwarz mit einem roten Scheitelfleck. Halsschild und Flügeldecken gelbbraun. Halsschild in der Mitte mit 4 schwarzen, runden Flecken in einer Querreihe, die inneren sind etwas größer. Basis mit einem schwarzen, schmalen Streifen, der sich an den Seiten verliert, in der Mitte jeder Hälfte einen schrägen, und dem Schildchen gegenüber einen geraden Ast abzweigt. An der Basis der Flügeldecken befindet sich ein großer schwarzer Fleck, der ein Fünftel der Länge einnimmt, den Seitenrand aber nicht erreicht, und am Hinterrand dreizackig ist. Ein weiterer Fleck beginnt vor der Mitte, reicht fast bis ans Ende, ist vorne und hinten gezackt, erreicht nicht den Seitenrand und nicht den

schwarzen Nahtstreifen. Beine, Unterseite und Fühler teils schwarz und teils dunkelbraun. Länge: 6½–7½ mm, Breite: 3–3¼ mm.

Kopf kurz, sehr fein und dicht punktiert, Scheitel und Clypeus leicht gewölbt. Augen gewölbt, sehr groß, von oben gesehen breiter als die Stirn zwischen den Augen, nierenförmig, seitlich vorstehend, von den schmalen Wangen eingedrückt. Letztere nach vorne stark und gerade verengt. Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt, Ecken verrundet, Clypealnaht leicht eingedrückt. Stirn in der Mitte mit einer schwachen Längsfurche. Fühler kräftig, überragen mit einem Glied die Basis des Halsschildes, die ersten 3 Glieder sind rotbraun, die übrigen schwarz. Glied 3 schmal, kürzer als 4, Glied 4 dick, fast so breit wie lang, vom 5. Glied ab sind sie breiter als lang und grob punktiert, Endglied breit oval. Mentum glatt, fast rund, in der Mitte gewölbt. Maxillarpalpen groß beilförmig, Labialpalpen klein, dreieckig.

Halsschild 2½mal so breit wie lang, größte Breite hinten, nach vorne im Bogen ziemlich stark verengt, Seitenrandkante deutlich, von oben überall sichtbar. Basis in der Mitte schwach vorgezogen, an den Seiten gerade, ohne Randleiste, Hinterwinkel verrundet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit sehr feiner Randleiste, Vorderwinkel verrundet. Die Scheibe ist mikroskopisch fein punktiert. Schildchen schwarz, mit leicht gebogenen Seiten und stumpfer Spitze.

Flügeldecken subparallel, gewölbt, größte Breite in der Mitte, mit einer scharfen, schmal abgesetzten, von oben überall sichtbaren Seitenrandkante. Basis in der Mitte im schwachen Bogen ausgeschnitten. Die Punktreihen sind sehr fein, Zwischenräume flach und leicht chagriniert. Epipleuren unter den Schultern ausgehöhlt, allmählich schmaler werdend, bis ans Ende reichend und mit einer scharfen Innenrandkante versehen.

Prosternum nach den Seiten stark geneigt, Prosternalfortsatz waagrecht, lanzettförmig und hinten vorstehend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, ohne Ecken. Metasternalfortsatz am Ende verrundet, Abdominalfortsatz spitz. Die ganze Unterseite kaum punktiert und kaum behaart. Beine mäßig stark, Schenkel leicht verdickt, Schienen leicht gekrümmt und am Ende schwach verdickt, etwas behaart. Tarsen schmal, zart, auf der Unterseite leicht beborstet. Aedoeagus sehr klein, nadelförmig, der vordere Teil ist vom hinteren langen, schmalen Sack kaum abgesetzt.

Patria: 10 Stück, Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, IX. 1958, leg. K. E. Hüdepohl, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey; 1 Stück vom gleichen Fundort, 29. IV. 1953, leg. Pe. Buck, Paratype; 3 Stück, Argentinien, Prov. Buenos Aires, XII. 1895, leg. Bruch, Paratypen.

C. bucki ist durch die auffallende Zeichnung der Oberseite leicht von den übrigen Arten der Gattung zu unterscheiden. *C. picta* Geb. hat ebenfalls schwarze Flecken auf den Flügeldecken, diese Art ist aber größer und hat einen schwarzen Halsschild. Es könnte ein Zweifel bestehen ob *C. bucki* nicht besser in die Gattung *Platydema* zu stellen wäre. Beide Gattungen haben keine exakten morphologischen Unterschiede, sind nur durch die länglich ovale Form und die glänzende Oberseite bei *Cosmonota*, und die kurz ovale Form und meist matte Oberseite bei *Platydema*, zu unterscheiden.

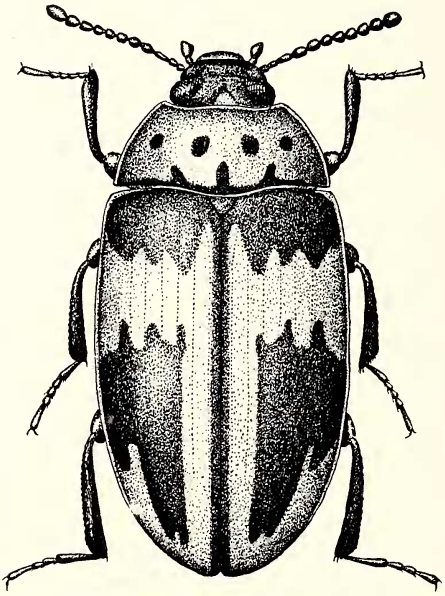

Abb. 2: *Cosmonota bucki* n. sp.

3. **Cosmonota mathani n. sp.**

Kurz oval, mäßig gewölbt, matt glänzend, Kopf und Halsschild schwarz, Unterseite, Beine und Fühler dunkelbraun, Flügeldecken rotbraun, die Basis und ein kurzes Stück des 5. Zwischenraums von der Basis ab angeschwärzt, ebenso die Seitenrandkante. Länge: 10–11 mm, Breite: 5½ bis 6 mm.

Kopf ziemlich flach, sehr fein und dicht punktiert. Augen schmal, nicht sehr groß und gewölbt, von oben gesehen ist die Stirn deutlich breiter als ein Auge. Augen von den Wangen stärker, von den Schläfen schwach eingeengt. Die Wangen sind etwas gewölbt und nach vorne im Bogen stark verengt. Clypeus ist etwas vorgezogen, Vorderrand fast gerade, Ecken

stumpf. Clypealnaht sehr fein, deutlich und kaum eingedrückt. Fühler kräftig, sie überragen beim ♂ mit 2, beim ♀ mit einem Glied die Basis des Halsschildes. Glied 3 nur wenig schmäler als 4 und etwas länger, vom 5. Glied ab werden sie immer kürzer, doch ist kein Glied breiter als lang. Endglied länglich oval. Mentum verkehrt trapezförmig, in der Mitte mit einem Höcker.

Halsschild ziemlich flach, 2mal so breit wie lang, größte Breite an der Basis, hintere Hälfte fast parallel, nach vorne im Bogen mäßig verengt. Seitenrandkante deutlich. Basis leicht doppelbuchtig, ohne Randleiste, Hinterwinkel stumpf rechteckig. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit feiner Randleiste, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mikroskopisch fein punktiert. Schildchen klein, breit dreieckig.

Flügeldecken kurz oval, mäßig gewölbt, an den Seiten gleichmäßig gebogen, Randkante schmal abgesetzt, dunkler als die Flügeldecken und von oben überall sichtbar. Die Punktreihen sind sehr fein, die Punkte stehen dicht. Die Zwischenräume sind flach, kaum sichtbar punktiert. Epipleuren etwas dunkler, sehr fein und spärlich behaart, kurz vor dem Ende erloschen.

Prosternum kurz, nach vorne leicht geneigt, zwischen den Hüften waagrecht, lanzettförmig etwas vorstehend. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten. Abdomen spärlich punktiert und mit goldgelben Härchen sparsam bedeckt. Beine etwas länger als bei den übrigen Arten, Schenkel gerade und wenig verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen beim ♂ mit einer goldgelben, dichten Haarsohle. Aedoeagus etwas abweichend von den übrigen Arten, viel breiter mit einer tiefen Längsfurche auf der Oberseite.

Patria: 1 ♂ und 1 ♀, Teffé (Ega) Amazones, M. de Mathan 1878, Holo- und Allotype im Museum Frey.

C. mathani ist sehr nahe verwandt mit *C. pubescens* Champ. aus Am. c. Beide Arten haben die gleiche kurz ovale Form, den breiten, oben gefurchten Aedoeagus, die besohlten Vordertarsen beim ♂ und das leicht behaarte Abdomen. *C. pubescens* ist aber kleiner, glänzender, stärker gewölbt und die Zwischenräume der Flügeldecken sind fein aber deutlich punktiert, beide Arten bilden innerhalb der Gattung eine eigene Gruppe.

4. **Cosmonota peruana n. sp.**

Gleichmäßig oval, gewölbt, Kopf, Halsschild, Beine und Fühler schwarz, Halsschild am Seitenrand mit einem breiten, hell rotbraunen Band, das nach innen einige Ausbuchtungen hat, die Seitenrandkante ist aber wieder schwarz, Flügeldecken einfarbig hell rotbraun. Länge: 10 mm, Breite: 5 mm.

Kopf kurz, klein, leicht gewölbt, kaum sichtbar punktiert. Augen nicht sehr groß, wenig gewölbt, die Stirn zwischen den Augen deutlich breiter als ein Auge von oben gesehen, von den Wangen stark, von den Schläfen schwach eingedrückt. Wangen etwas schmäler als die Augen, nach vorne im Bogen verengt und mit dem gerade abgestutzten Vorderrand des Clypeus verrundet. Clypealnaht sehr fein und nur an den Seiten eingedrückt. Fühler fein, sie erreichen die Basis des Halsschildes, die ersten 2 Glieder sind rotbraun, die übrigen schwarz. Glied 3 etwas länger und wenig schmäler als 4, Glied 9 und 10 breiter als lang, Endglied oval. Mentum verkehrt trapezförmig, in der Mitte leicht gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, das der Labialpalpen klein, parallel, am Ende abgestumpft.

Halsschild 2mal so breit wie lang, leicht gewölbt, größte Breite an der Basis, nach vorne im Bogen verengt, Randleiste deutlich. Basis ungerandet, leicht doppelbuchtig, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf rechteckig. Vorderrand fein gerandet, im flachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mikroskopisch fein, kaum sichtbar punktiert. Schildchen klein, stumpf.

Flügeldecken ziemlich gewölbt, subparallel, mit sehr feinen Punktreihen, Zwischenräume flach, nicht punktiert. Seitenrandkante schmal abgesetzt, von oben überall sichtbar. Die Epipleuren sind rotbraun, reichen bis ans Ende und sind glatt.

Prosternum nach vorne schwach geneigt, zwischen den Hüften waagrecht, etwas gewölbt, mit etwas vorstehendem spitzen Fortsatz. Mesosternum schmal und tief V-förmig ausgeschnitten. Abdomen glatt. Am ersten Abdominalsegment befindet sich in der Mitte beim ♂ ein aus kurzen, goldgelben Härchen bestehender Fleck. Schenkel leicht verdickt und gerade, Schienen gerade und am Ende schwach behaart; Tarsen fein, beborstet. Sehr auffallend ist der Aedoeagus, sehr lang, nadelförmig, der vordere Teil vom Gelenk ab ist sehr klein, der hintere Teil 8mal so lang und sehr schmal. ♀ unbekannt.

Patria: 1 ♂ Oxapampa, Peru, 1600 m. IX. 1940, leg. Weyrauch. Holotype im Museum Frey.

C. peruana ist in der Form der *C. angusta* sehr ähnlich, durch die Färbung des Halsschildes von dieser Art und von den übrigen leicht zu erkennen.

Sitophagus laticollis n. sp. (Ulomini)

Oval oben, ziemlich flach, an den Seiten gewölbt, dunkelbraun, glänzend, Beine, Fühler, Kopf und Unterseite rotbraun. Länge: 6 mm, Breite: $2^1/_2$ mm.

Kopf klein, nur halb so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, die ganze Stirn zwischen den Augen und vom Scheitel bis zum Vorderkopf tief eingedrückt, fast glatt und glänzend, Vorderkopf grob punktiert. Augen groß, grob fazettiert, von den Wangen leicht eingedrückt. Die Stirn ist $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Wangen etwas schmäler als die Augen, vorne ein aufgerichtetes, schmales, paralleles, oben abgestumpftes Horn bildend, das Horn ist auf der Innenseite ungefähr so lang wie das 3. Fühlerglied. Vorne auf der Innenseite der Wangen befindet sich eine Grube, die mit dem Stirneindruck verbunden ist. Vorderrand des Clypeus fast gerade abgestutzt, ohne Ecken, die Seiten gehen in das aufgerichtete Horn über. Die Fühler sind fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist dünn und $1^1/_4$mal so lang wie das 4. Glied, das am Ende verdickt und 2mal so lang wie breit ist, die übrigen Glieder sind ungefähr so lang wie breit und perlförmig. Endglied $1^1/_2$mal so lang wie das 10. und oval. Mentum leicht herzförmig, schwach gewölbt und mit einzelnen Punkten versehen. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig, das der Labialpalpen spindelförmig.

Halsschild 2mal so breit wie in der Mitte lang, deutlich breiter als die Flügeldecken an der Basis, größte Breite etwas hinter der Mitte, oben ganz flach, nach den Seiten stark gewölbt, der Vorderrand fällt etwas ab, so daß die Randkante vertieft ist. Seitenrand gleichmäßig gebogen, vorne stärker verengt, Seitenrandkante sehr fein, nicht abgesetzt und von oben überall sichtbar. Basis leicht doppelbuchtig, sehr fein gerandet, Hinterwinkel stumpf, nicht vorstehend und mit nach vorne divergierenden feinen Basaleindrücken. Vorderrand im tiefen Bogen ausgeschnitten, die feine Randleiste ist in der Mitte sehr undeutlich, Vorderwinkel verrundet. Die Scheibe ist dicht und fein punktiert. Schildchen klein, etwas kreisförmig und glatt.

Flügeldecken gleichmäßig länglich oval, größte Breite in der Mitte, Basis so breit wie die des Halsschildes, Seitenrandkante fein, leicht abgesetzt und von oben gerade noch sichtbar. Die Reihenpunktur ist fein, etwas vertieft und bis ans Ende deutlich. Die Zwischenräume sind fein punktiert und schwach gerunzelt, die ersten 3 sind fast flach, die übrigen leicht gewölbt, der 8. ist rippenförmig und überdeckt von oben gesehen den 9. Zwischenraum ganz. Epipleuren schmal, kaum punktiert und kurz vor dem Ende plötzlich erloschen.

Prosternum nur nach den Seiten leicht gewölbt, Vorderrand mit einer deutlichen Leiste, zwischen den Hüften schmal, mit Seitenrändern, der Fortsatz ist nach hinten schräg niedergedrückt, am Grunde stumpf und etwas vorstehend. Prosternum und Propleuren kräftig und dicht punktiert. Mesosternum an den Seiten wulstig, am Vorderrand mit einer tiefen, schma-

len Grube. Abdomen an den Seiten sparsam punktiert, in der Mitte fast glatt. Beine schwach, kurz, Schenkel wenig verdickt. Schienen dünn, gerade, die Außenkante fein und regelmäßig gesägt, am Ende kaum verdickt. Tarsen dünn, auf der Unterseite schwach beborstet. ♀ unbekannt.

Patria: 1 ♂, Tahuantepec, Mexico, Holotype im Ungarischen National-Museum, Budapest.

S. laticollis ist durch den breiten Halsschild und die kleinen parallelen Kopfhörner leicht von den übrigen 4 bekannten Arten zu unterscheiden. *S. dilatifrons* Champ. hat sehr breite Kopfhörner, die in der Mitte nur eine kleine Lücke lassen, stark aufgerichtet sind und eine nach auswärts gerichtete Spitze haben. *S. hololeptoides* Lap. ist hellbraun, die Kopfhörner sind stark nach innen gebogen und zugespitzt. *S. fuliginosus* Champ. hat an der Basis breite, nach oben verjüngte und etwas gebogene Kopfhörner. *S. cavifrons* Reitt. ist mir unbekannt, nach der Beschreibung handelt es sich um eine sehr kleine, rotbraune Art aus Venezuela mit kleinen Zähnchen am Kopf und einem verlängertem Endglied der Fühler.

Doliema freyi n. sp. (Ulomini)

Ganz flach, parallel, hellbraun, kahl. Länge: 5 mm, Breite: $1^3/_4$ mm.

Kopf doppelt so breit wie lang, fein punktiert, die breiteste Stelle am Vorderrand, hinten am Hals sehr schmal, die abgeflachte Stelle bildet ein verkehrtes Dreieck. Augen gewölbt, seitlich etwas vorstehend. Die Wangen sind etwas schmäler als die Augen, stark gewölbt, an den Seiten stark gebogen und vorne in ein schräg nach vorne und innen gerichtetes Horn endend, die Spitze des Horns ist aufwärts gebogen, in der Mitte der Innenseite befindet sich ein kräftiger Zahn, der aber zur Basis nicht mehr verengt ist. Der Vorderrand des Clypeus ist im breiten Bogen vorgezogen, der Clypeus stark gewölbt. Am Vorderrande der flachen Kopfoberseite befindet sich eine gerade, in der Mitte unterbrochene, feine Querleiste. Fühler kräftig, sie überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, das erste Glied ist am längsten und dicksten, das 3. so lang wie das 4. aber dünner, die übrigen sind länglich oval, nur das 10. so lang wie breit, Endglied oval und schmäler als die übrigen.

Halsschild flach, $2^1/_2$mal so breit wie lang, herzförmig, an den Seiten und zu den Vorderwinkeln gewölbt abfallend. Größte Breite vor der Mitte, die feine Seitenrandkante ist von oben nur in der hinteren Hälfte sichtbar. Basis gerade, viel schmäler als die der Flügeldecken, Hinterwinkel stumpf, nicht vortretend. Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel mit dem Seitenrand verrundet. Die Scheibe ist mikroskopisch

fein und spärlich punktiert, auf jeder Seite vor der Basis ist ein feines Längsstrichelchen. Schildchen halbkreisförmig.

Flügeldecken parallel, hinter der Mitte schwach erweitert, Seitenrandkante von oben überall sichtbar, die Punktreihen sind mikroskopisch fein mit durchscheinender Netzung. Der Seitenrand ist ohne eine Kante zu bilden senkrecht bis zur Randkante abfallend. Von der Seite gesehen bildet die Randkante eine ausgeschweifte Linie, die in der Mitte fast den oberen Rand berührt. Die Zwischenräume sind flach, kaum punktiert. Epipleuren sind an den Schultern breit, hinter der Mitte stark verschmälert und reichen bis ans Ende.

Prosternum flach, breit, vorne gerade abgeschnitten, zwischen den Hüften so breit wie ein Hüftdurchmesser, hinter den Hüften verbreitert und am Ende gerade abgestutzt. Mesosternum lang, an den Seiten gewölbt, vorne gerade abgestutzt, in der Mitte mit einer flachen Längsfurche. Beine kurz, Schenkel auf der Oberseite stark gebogen, die untere Kante ist gerade. Schienen gerade, Tarsen zart. ♀ unbekannt.

Patria: 2 ♂♂ Rio de Janeiro, Tijuca, XI. 1955, leg. G. Frey. Holo- und Paratype im Museum Frey.

D. freyi ist am nächsten verwandt mit *D. cornuta* Klzr. Diese Art ist aber größer, 6 mm lang, hat einen schnauzenförmig vorgezogenen Clypeus, die Kopfhörner haben auf der Innenseite keinen Zahn, die Glieder der Fühler sind bedeutend länger, die Basis des Halsschildes ist fast so breit wie die der Flügeldecken, und am Absturz der Flügeldecken befindet sich eine deutliche Kante.

In meiner Bestimmungstabelle der südamerikanischen *Doliema* Arten in Ent. Arb. Mus. Frey, 9, 1958 p. 205 ist die neue Art unter Nr. 7 (8) einzureihen.

Berichtigung

In meiner Beschreibung von *Phobelius rufipennis* n. sp. in Ent. Arb. Mus. Frey, 12. 1961 p. 229 ist mir in der Lokalisierung der Holotype ein Irrtum unterlaufen; es muß heißen:

Holotypus in coll. Departemento de Zoologia São Paulo, Brasilien, eine Paratype im Mus. Frey.